

Ein offener Ort für alle

Der Testbetrieb in der neuen Luckenwalder Präsenzstelle von TH Wildau und FH Potsdam beginnt

Von Karen Grunow

Noch mag die Halle auf dem Luckenwalder Gewerbehof an der Kreuzung von Beelitzer und Trebbiner Straße recht verschlossen aussehen. Doch morgen um 10 Uhr werden sich die Türen der neuen Präsenzstelle der Technischen Hochschule Wildau und der Fachhochschule Potsdam öffnen für alle Neugierigen, die diesen neuen Ort entdecken und ausprobieren wollen. Ein mehrwöchiger Testbetrieb startet, zunächst wird die Halle montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr zugänglich sein. Ab April soll die Präsenzstelle rund um die Uhr genutzt werden können. Der Testbetrieb diene dazu, „unsere Prozesse zu optimieren“, sagt Markus Lahr von der TH Wildau.

Luckenwalde wurde ausgewählt, weil in den Landkreisen in Brandenburg, in denen es keine Hochschule gibt, Präsenzstellen eingerichtet werden sollen. In der



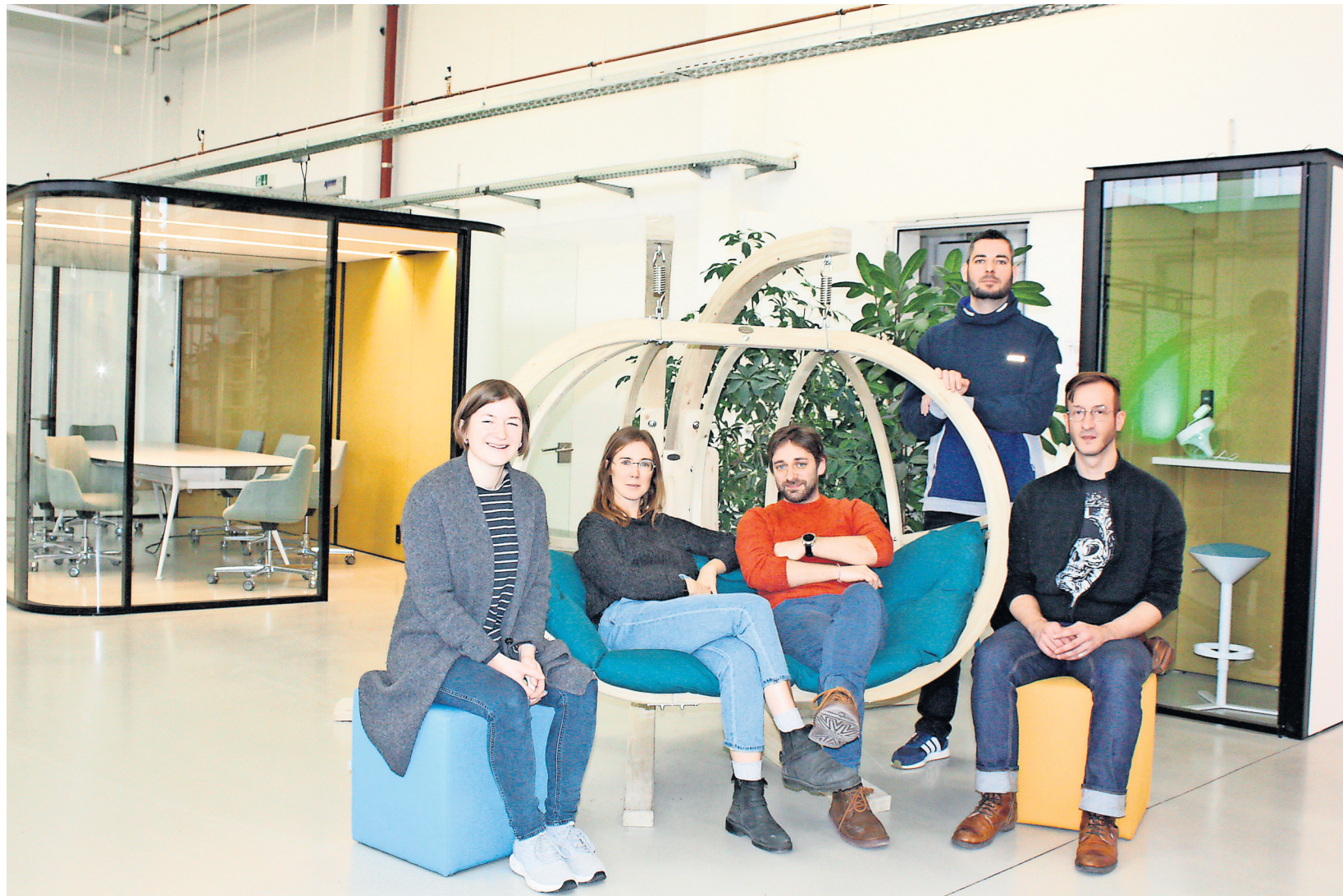
Präsenzstellen sollen Schnittstellen sein zwischen Hochschulen und Landkreisen.

Markus Lahr,
TH Wildau

Prignitz funktioniert das bereits seit einigen Jahren. Nun folgen eben Luckenwalde, Velten in Oberhavel und Fürstenwalde im Landkreis Oder-Spree sowie weitere Standorte. Der Fokus liegt auf den regionalen Wachstumskernen. Mit diesem Konzept ist Brandenburg Vorreiter.

Und mit dem Standort in Luckenwalde erst recht. Denn üblicherweise handelt es sich dabei um Büros, in denen Studieninteressierte sich beraten lassen können. Doch Luckenwalde soll ein offener Ort für alle werden, mit Kreativ-Werkstatt, Coworking-Bereich, Showroom und Testort, Raum für individuelles Arbeiten, kleinere Besprechungen, mit reichlich Kaffee, Küche und Platz zum Entspannen. „Präsenzstellen haben Schlüsselaufgaben“, erklärt Markus Lahr. „Sie sollen Schnittstellen sein zwischen Hochschulen und Landkreisen.“ Interessierte sollen sich über laufende wissenschaftliche Projekte informieren können, und es gehe auch darum, weitere neue lokale Partner zu finden. Das große Transferprojekt „Innovation Hub 13“ der TH Wildau und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg wird in Luckenwalde eine Art Schaufenster bekommen.

Das Konzept für die Luckenwalder Präsenzstelle ist an der TH Wildau entstanden, in der Forschungsgruppe Innovations- und Regionalforschung, die von TH-Professorin Dana Mietzner geleitet wird. Sie ist auch die Projektleiterin für die Präsenzstelle. Gefördert werden diese Standorte vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur.



Das Team der Präsenzstelle: Lisa Adomeit, Julie Zwoch, Markus Lahr, Manuel Haberland und Hardy Salka (v.l.).

FOTOS: KAREN GRUNOW (4)



Mit der Präsenzstelle erhält Luckenwalde auch einen Coworking-Bereich.

Eng ist in Luckenwalde die Zusammenarbeit mit der Stadt, die die Halle zur Verfügung stellte. „Wir bekommen extrem viel Unterstützung von der Stadt“, freut sich Markus Lahr. Für ihn und seine Kollegen – von der Fachhochschule Potsdam Julie Zwoch sowie der in kommunaler Wirtschaftsförderung erfahrene Manuel Haberland – ist der zentrale Standort ideal. Bekannt ist der Gewerbehof vielen Luckenwaldern noch als Falkenthal-Areal; einst wurde hier Kräuterlikör gebrannt. Rund 1000 Quadratmeter stehen zur Verfügung, es gibt Parkmöglichkeiten und einen Außenbereich. Um dessen Gestaltung kümmert sich Designerin Lisa Adomeit, die auch für viele der pfiffigen Ideen der Innenausstattung zuständig war. Ihr zur Seite steht derzeit der Potsdamer Produktdesign-Student Hardy Salka, der gerade sein studienrelevantes Praktikum in der neuen Präsenzstelle absolviert.



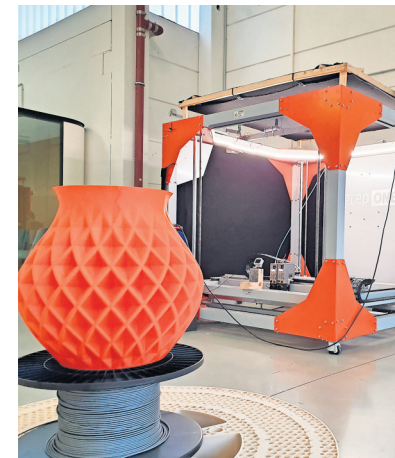
Das ist der Maker-Space, das Kreativlabor, in dem getüftelt und gewerkelt werden kann. Dafür stehen Hightech-Geräte zur Verfügung.

„Im April“, erinnert der operative Projektleiter Markus Lahr sich, „erhielten wir den Zuwendungsbescheid. Der Umbau konnte im September beginnen.“ Doch schon davor gab es für die Menschen in der Region Gelegenheit, einen ersten Blick in die Halle zu werfen, mit den Mitarbeitern der Hochschulen und vom Transferprojekt „Innovation Hub 13“ zu sprechen.

Momentan, berichtet Julie Zwoch von der FH Potsdam, ist das Team dabei, zu Schulen oder auch Bibliotheken Kontakt aufzunehmen. Gemeinsam soll überlegt werden, wie die Halle künftig genutzt werden kann. Wesentliches Kennzeichen ist, dass das seit Jahren an der TH Wildau erfolgreiche Kreativlabor „ViNN:Lab“, dessen Hightech-Geräte wie 3D-Drucker oder Lasercutter regelmäßig von Tüftlern und Interessierten jeden Alters kostenfrei genutzt werden können, in Luckenwalde einen Ableger be-

kommt. Und dort geht dann sogar noch mehr als in Wildau: Eine Holzwerkstatt für Möbelbau wird eingerichtet, ebenso ein Lackierbereich. Zur Idee gehört auch ein Textillabor mit Nähmaschine, Stickmaschine, Experimenten mit Sensoren in Kleidung und Biofarbstoffen aus Bakterienzüchtungen. „Ganz passend in Luckenwalde“, findet Lahr, denn die Stadt war lange ein wichtiger Tuch- und Hutmacherstandort. Außerdem entsteht eine kleine Bühne. „Man muss ja auf jedes Szenario vorbereitet sein“, so Lahr. Dazu gehören auch die gut schallisierenden und mit schickem Mobiliar ausgestatteten Kästen, in denen Gruppen konzentriert arbeiten können. Und wer ungestört telefonieren möchte, findet eine gemütliche Box, die an Telefonzellen früher erinnert.

Blockseminare, Lehrveranstaltungen können hier ebenso stattfinden wie Schulprojekte. Kürzlich war schon mal eine Klasse aus Nauen da,



Zum Beispiel der riesige 3D-Drucker, hier im Hintergrund, in dem auch das große Objekt vorn entstanden ist.

um vor Ort zu arbeiten. „Es ist für die Hochschule neu, einen Coworking-Space zu betreiben“, erzählt Markus Lahr über das andere große Standbein. Dafür haben sich die Akteure viele solcher offenen Arbeitsplätze angeschaut, in denen nicht nur Bürofläche angemietet wird, sondern auch die Idee der Gemeinschaft gepflegt wird. Insbesondere wie sich das nun in Luckenwalde etabliert, werden die Forscher genau beobachten. „Wir wollen sehen, wie sich die Leute hier fühlen“, so Lahr. Dazu, er lacht, gehöre dann auch, zu gucken, welche Töpfe in der Küche benötigt werden. Kommen kann auch hier jeder, der kein eigenes Büro hat oder einfach ein bisschen lockere Arbeitsatmosphäre sucht. Zum gemütlichen Schnack bietet die Präsenzstelle schon jetzt reichlich Platz und bequeme Möbel. Im Übrigen wird all das auf jeden Fall in diesem Jahr komplett kostenlos nutzbar sein.

IN KÜRZE

Hochschule weltweit unterwegs

Die Technische Hochschule Wildau ist derzeit mit Forschungsprojekten auf einigen wichtigen Messen präsent: Die Forschungsgruppe Telematik stellt auf der Logistics & Distribution in Dortmund einige mit Bild- und Signalverarbeitung vernetzte Informationssysteme, mobile Anwendungen und Lösungsansätze im Bereich des maschinellen Lernens vor. Auf der IMAC-Konferenz im texanischen Houston, weltweit das wichtigste Treffen für Modalanalyse und Schwingungsmesstechnik, werden die neuesten TH-Forschungsergebnisse in den Themen Modalanalyse in nicht-linearen Strukturen und Finite-Elemente-Modelloptimierung vorgestellt.

Wettbewerb für Schüler

Ein regionaler Begabtenwettbewerb für Sechstklässler findet am 19. Februar an der TH Wildau statt. Dabei geht es um die Fächer Mathematik, Physik, Biologie und Geografie. Die regionale Physik-Olympiade für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 und 10 ist dann am 27. Februar an der Hochschule.

Sport an der TH und im Schnee

Noch gibt es einige freie Plätze für das aktuelle Ferienprogramm des Hochschulsports. Auch Skireisen, die in Kooperation mit der Humboldt-Universität organisiert werden, sind im Angebot. Viele der Sportkurse können ebenso wie diese Skitouren, die inklusive Unterricht sind, auch von externen Interessierten zu günstigen Konditionen gebucht werden. Weitere Informationen unter www.th-wildau.de/hochschulsport

Impressionen aus Afrika

Um die Wildnis in Namibia und Botswana geht es in der nächsten Live-Multivisionsshow am 15. Februar an der TH Wildau. Thomas Sbampato war mehrere Monate in beiden Ländern unterwegs, paddelte zum Beispiel im Kanu durch das Okavango Delta, um aus Krokodilperspektive die Tierwelt zu fotografieren. Sein Vortrag mit beeindruckenden Bildern und Sound startet um 17 Uhr. Weitere Infos online unter www.weitblicke-bb.de

ZAHL DER WOCHE

4

Mal pro Semester tagt der Senat der Hochschule. Zu den Aufgaben der zehn Mitglieder gehört zum Beispiel die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten der TH, der Erlass von Grundordnungen und anderen zentralen Satzungen, und der Senat entscheidet über Vorschläge für die Berufung von Professorinnen und Professoren.

DAS DING

Zukunft des Radelns

Stiftungsprofessur für die Wildauer Hochschule

Ein Fahrrad. Eindeutig. Davon gibt es so einige an der TH, die Fahrradständer sind stets gut gefüllt. Und nun gibt es auch eine Stiftungsprofessur zum Thema Radverkehr. Gefördert wird diese durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans 2020. Insgesamt sieben Hochschulen bundesweit erhielten den Zuschlag für solche Stiftungsprofessuren. „Wir freuen uns sehr, dass die TH Wildau als Hochschule aus der Region Berlin-Brandenburg im deutschlandweiten Wettbewerb eine der Stiftungsprofessuren erhalten hat“, sagte TH-Präsidentin Ulrike

Tippe. „Das Thema Radverkehr und der damit verbundene neue Studiengang passen ausgezeichnet in den Forschungsschwerpunkt Mobilität, Verkehr und Logistik, bereichern das Studienangebot und schärfen unser Profil“, erklärte sie anlässlich der feierlichen Übergabe der Zukunftsschecks durch Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU). An die Professur gekoppelt ist an der TH der dreisemestrig Masterstudiengang „Radverkehr in intermodalen Verkehrsnetzen“, der am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften angesiedelt wird. Beginnen soll dieser zum Sommersemester 2021. kg



Unschwer zu erkennen: Ein Fahrrad steht diesmal im Mittelpunkt dieser Rubrik. Denn der Radverkehr wird ein großes Thema an der TH. FOTO: ARCHIV

Erfolg im Selbststudium

Fachtagung zu selbst organisiertem Lernen

Eine Fachtagung zum Thema „Erfolgsfaktor(en) im Selbststudium 2.0“ findet am 24. und 25. Februar an der TH Wildau statt. Veranstaltet wird sie vom „SOS-Team“ der TH, dieser Name steht für „Strukturierung und Optimierung des Selbststudiums“. Die Tagung soll Austausch bieten zu verschiedenen Aspekten: Es wird darum gehen, was Studierende heutzutage für ein erfolgreiches Selbststudium benötigen, was Hochschulen unterstützen anbieten können, welche – insbesondere auch digitalen – Kompetenzen erforderlich sind. Selbst organisiertes Lernen mit Familie wird

ebenso ein Thema werden wie der Einsatz von Tutoren. Und es wird darum gehen, wie individueller auf internationale Studierende eingegangen werden kann. Gerade diese, weiß Christina Jolowicz, Koordinatorin des Qualitätspakt-Projekts „SOS-Team“, sind oft unsicher, fragen weniger nach Hilfe, müssen manchmal besser und zeitiger aufgefangen werden. Zu verschiedenen Themenfeldern wird es im Rahmen der Tagung Workshops geben. Geplant ist außerdem eine Posterausstellung. Weitere Informationen gibt es unter www.th-wildau.de/fachtagungselbststudium. kg